

Neuss
SPD

im Dialog



***Mobilität in der Stadt der Zukunft:
Gemeinsam nachhaltig mobil!***

Herausgeber:

SPD-Stadtverband Neuss
Oberstraße 23
41460 Neuss

info@spd-neuss.de
www.spd-neuss.de
02131 718 730

V.i.S.d.P.: Sascha Karbowiak

Layout: Stefan Schmitz

Bilquellen sofern nicht am Bild vermerkt:
Pixabay.com, SPD/Archiv



Mobilität in der Stadt der Zukunft: Gemeinsam nachhaltig mobil!

Im Rahmen unserer Veranstaltungsreihe „SPD Neuss im Dialog“ haben wir uns am 30. Oktober in der „Wetthalle“ mit der „Mobilität in der Stadt der Zukunft“ beschäftigt. Mit über 80 Neusserinnen und Neussern haben wir gemeinsam und auf Augenhöhe an konkreten Lösungsvorschlägen gearbeitet.

Mit Bürgermeister Reiner Breuer, Stadtwerke-Geschäftsführer Stephan Lommetz und Daniel Arcularius von der Firma evopark konnten wir drei hochkarätige Gesprächspartner gewinnen, die in kurzen „Impulsen“ die aktuellen Strategien der Stadt Neuss und der Stadtwerke Neuss vorstellten und mögliche Vorteile von digitalen Parkkonzepten erläuterten.

Im Anschluss wurden die Neusserinnen und Neusser in den Mittelpunkt gerückt, die in wechselnden Kleingruppen im „World-Café“-Format an drei konkreten Fragestellungen gearbeitet haben:

Frage 1:

„Wo ist der Handlungsbedarf am größten? Wo müssen wir aktiv werden?“

Frage 2:

„Was sind sinnvolle Lösungen und Beispiele?“

Frage 3:

„Was sind die nächsten Schritte, für die die SPD sich einsetzen soll?“

„Was können wir als Bürgerinnen und Bürger tun?“

Die Ergebnisse unserer Dialogveranstaltung wurden anschließend von einer Arbeitsgruppe ausgewertet. Sie sollen nunmehr durch die SPD-Ratsfraktion im Sinne der Bürgerinnen und Bürger umgesetzt werden.



A. Einleitung

Unsere Dialogveranstaltung hat gezeigt: Immer mehr Neusserinnen und Neusser wünschen sich eine „Mobilitätswende“, die langfristig durch autoreduzierte Quartiere zu einer verbesserten Aufenthaltsqualität und zu einer besseren Lebensqualität führen kann. Das wird nach Ansicht der Neusserinnen und Neusser nur gelingen, wenn zukünftig mehr Bürgerinnen und Bürger häufiger auf das Auto verzichten. Denn wer in Neuss mit dem Auto unterwegs ist, der muss aktuell nicht selten viel Zeit mitbringen. Die seit vielen Jahren angespannte Verkehrssituation führt zu Staus oder Parkproblemen. Auf 1.000 Einwohner kommen in Neuss in bestimmten Stadtteilen mittlerweile mehr als 600 Fahrzeuge – im Vergleich zu anderen vergleichbaren Städten ein absoluter Spitzenwert.

Aus diesem Grund haben wir gemeinsam mit den Neusserinnen und Neussern an konkreten Lösungsvorschlägen gearbeitet. Der öffentliche Nahverkehr muss deutlich günstiger werden. Sowohl ÖPNV-Angebot als auch Radwegenetz müssen nach Ansicht der Teilnehmerinnen und Teilnehmer unserer Dialogveranstaltung deutlich ausgebaut werden. Und auch Chancen aus der E-Mobilität und der Digitalisierung müssen deutlich stärker genutzt werden. Da eine echte „Mobilitätswende“ allerdings ein langfristig angelegter Prozess sein wird, möchten wir selbstverständlich auch Vorschläge aufgreifen, die sich mit den aktuellen Verkehrs- und Parkproblemen in der Innenstadt und den einzelnen Stadtteilen beschäftigen.

Auch die vielen kleineren Bürgeranliegen – beispielsweise die Vorschläge der Anwohnerinnen und Anwohner der Straße „An der Obererft“ – werden wir gemeinsam mit den beteiligten Bürgern weiterentwickeln und anschließend in die zuständigen Fachausschüsse einbringen.

Wir sind als SPD Neuss sehr stolz auf die vielfältigen Ergebnisse, die gemeinsam und auf Augenhöhe mit über 80 Besucherinnen und Besuchern entstanden sind. Wir streben an, möglichst viele Handlungsempfehlungen als Anträge in die zuständigen Fachausschüsse einzubringen. Die anderen Fraktionen wollen wir von den gemeinsam erarbeiteten Ideen überzeugen.

Inhalt

A. Einleitung

B. Ergebnisse

I. Verkehrsmittel:

- Individualverkehr
- ÖPNV
- Radverkehr
- Lieferverkehr / LKW

II. Vernetzung / Infrastruktur:

- Vernetzung / Digitalisierung
- Infrastruktur & E-Mobilität

III. Öffentlichkeitsarbeit / Beiträge des Einzelnen

C. Fazit

B. Ergebnisse

I. Verkehrsmittel:

Individualverkehr

Die aktuellen Verkehrsprobleme werden zu einem großen Anteil durch die „verstopften“ überregionalen Straßen verursacht, die in der Zuständigkeit des Landes Nordrhein-Westfalen oder des Bundes liegen. Der Bund und das Land NRW sind hier in der Verantwortung, die vorhandenen Straßen und maroden Brücken zu sanieren. Insbesondere die CDU muss sich an ihren vollmundigen Wahlversprechungen im Landtagswahlkampf messen lassen. Auf Landes- und Bundesebene muss darüber hinaus der Umstieg bei den Güterverkehren auf Bahn und Schiff endlich besser gefördert werden.

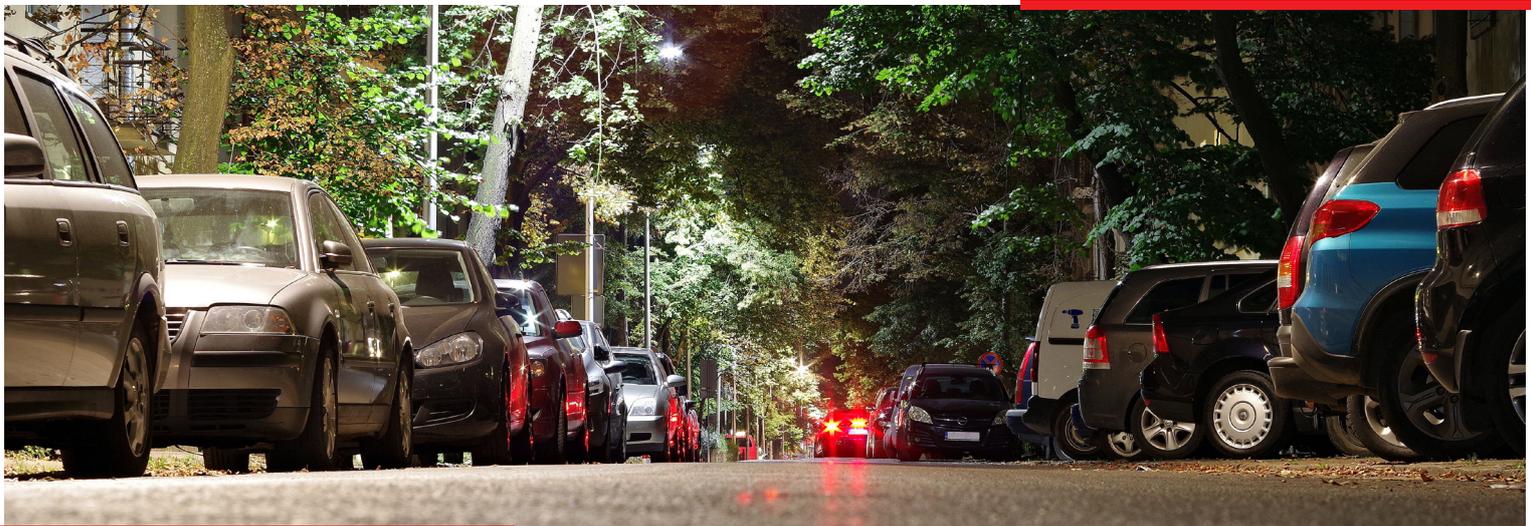
Um das Verkehrschaos in der Innenstadt und in den Stadtteilen verbessern zu können, müssen allerdings auch in Neuss neue Anreize geschaffen werden, damit mehr Bürgerinnen und Bürger umweltfreundliche Verkehrsmittel nutzen. Darüber hinaus möchten wir auch die Chancen und Möglichkeiten aus Carsharing-Angeboten verstärkt nutzen und darüber nachdenken, wie ein funktionierendes Carsharing-Modell in Neuss umgesetzt werden kann. Beim Carsharing – zu Deutsch „Autoteilen“ – besitzt man das Auto nicht selbst, sondern teilt es sich mit Anderen. Der Besitzer des Autos ist in der Regel ein CarSharing-Anbieter. Langfristig möchten wir die Attraktivität und die Aufenthaltsqualität in der Innenstadt erhöhen und den von Bürgermeister Reiner Breuer erarbeiteten Gedanken einer „autofreien Innenstadt“ weiterverfolgen. Aus diesem Grund möchten wir prüfen, ob im Bereich der Innenstadt autofreie Zonen eingerichtet werden können.

Ein weiteres Instrument, das perspektivisch für eine Reduzierung des Verkehrsaufkommens in der Innenstadt führen könnte, ist die Schaffung von zusätzlichen „Park & Ride“-Parkplätzen rund um die Neusser Innenstadt und in den einzelnen Stadtteilen. Diese Art von Parkplätzen sollen insbesondere in der Nähe von Haltestellen errichtet werden. Insbesondere Pendler sollen die Möglichkeit erhalten, ihr Auto am Stadtrand abzustellen und anschließend ohne Stau und Parkplatzprobleme mit öffentlichen Verkehrsmitteln in die Innenstadt gelangen. In vielen niederländischen oder dänischen Städten ist die Nutzung von „Park

& Ride“-Parkplätzen sogar kostenlos, wenn die verbliebene Strecke mit Bus oder Bahn zurückgelegt wird. Aus unserer Sicht muss sich auch die Stadt Neuss Gedanken darüber machen, ob ähnliche Konzepte auch in Neuss zu Verbesserungen führen können und umsetzbar sind.

Darüber hinaus möchten wir uns dafür einsetzen, dass zukünftig mehr Neusserinnen und Neusser die städtischen Parkhäuser nutzen und somit der hohe Parkdruck in der Innenstadt verbessert werden kann. Das Parken in der Innenstadt sollte aus unserer Sicht teurer als das Parken in den städtischen Parkhäusern sein. Autofahrer sollen ihr Auto außerdem eine Stunde kostenlos in den Parkhäusern parken dürfen. Darüber hinaus möchten wir die Qualität und das Sicherheitsgefühl der städtischen Parkhäuser durch eine bessere Beleuchtung erhöhen. Auch die Chancen der Digitalisierung sollten deutlich stärker genutzt werden.

Wir möchten allerdings auch die Situation der Bürgerinnen und Bürger mit Bewohnerparkausweis verbessern. Da es aktuell nicht ausreichend Parkplätze in der Innenstadt gibt, möchten wir in nicht ausgelasteten Parkhäusern zusätzliche Bewohnerparkplätze schaffen. Darüber hinaus sollte geprüft werden, ob Parkplätze an Schulen, Supermärkten oder anderen öffentlichen Einrichtungen in den Abendstunden für die Bürgerinnen und Bürger freigegeben werden können und ohne gravierende Eingriffe in Grünflächen zusätzliche Parkplätze in den einzelnen Stadtteilen geschaffen werden können.



ÖPNV

Der öffentliche Nahverkehr ist ein wichtiges Instrument, um allen Neusserinnen und Neussern die Verkehrsteilnahme zugänglich, preisgünstig und nachhaltig zu ermöglichen.

Wir werden uns dafür einsetzen, dass in Neuss ein leistungsstarkes und flächendeckendes ÖPNV-Netz aus Bussen und Bahnen geschaffen wird. Hierfür ist ein deutlicher Ausbau dringend notwendig. Stadtteile und Straßenzüge, die bislang nur unzureichend an das ÖPNV-Netz angebunden sind, müssen zukünftig eine deutlich bessere ÖPNV-Anbindung erhalten. Auch die Einrichtung zusätzlicher Buslinien und der Bau weiterer Haltestellen sind ergebnisoffen zu prüfen. In diesem Kontext könnten für einen Übergangszeitraum selbstverständlich auch Kleinbusse oder Taxibusse für Verbesserungen sorgen. Um kürzere Wartezeiten ermöglichen zu können und um die Attraktivität des ÖPNV zu steigern, müssen die Busse und Bahnen zukünftig deutlich häufiger fahren.

Um deutlich mehr Neusserinnen und Neusser von der ÖPNV-Nutzung überzeugen zu können, sind aber auch „dicke Bretter zu bohren“: Denn das Bus- und Bahn-Fahren muss endlich deutlich günstiger werden. Auch wer Bus und Bahn bereits nutzt, wünscht sich ein deutlich

günstigeres und einfaches Tarifsystem. Die Stadt Neuss muss sich daher dafür einsetzen, dass in Nordrhein-Westfalen ein einheitliches und preisgünstiges Tarifsystem geschaffen wird.

Dabei sollten auch mögliche Ideen aus anderen Städten und Aspekte wie Kostenfreiheit bzw. alternative Finanzierungen, Modelle für deutlichere Fahrvergünstigungen für bestimmte Zielgruppen oder auch ein fahrscheinloser Nahverkehr prüfend mit ins Blickfeld genommen werden. Sollte ein einheitliches landesweites Vorgehen nicht möglich sein, möchten wir in einem ersten Schritt ein „Neusser Modell“ auf den Weg bringen und gemeinsam mit den Stadtwerken Neuss als „zentralen Mobilitätsdienstleister“ unserer Stadt ein günstigeres Tarifsystem entwickeln, dem sich hoffentlich weitere Städte und Gemeinden anschließen.

In diesem Zusammenhang sollte die Stadt Neuss auch einen neuen Anlauf unternehmen und sich im „Verkehrsverbund Rhein-Ruhr“ (VRR) für eine Abschaffung der „Wabe 521“ einsetzen. Die 2001 eingeführte „Wabe 521“ am Rheinpark-Center sorgt dafür, dass eine Fahrt von der Neusser Innenstadt nach Düsseldorf mit öffentlichen Verkehrsmitteln plötzlich fast doppelt so teuer wie vor der Einführung ist. Bahnfahrer müssen inzwischen rund 5,90 Euro (Preisstufe B) für eine Fahrt zahlen, ohne die „Wabe 521“ müssten zukünftig wieder 2,80 Euro (Preisstufe A) für eine Fahrt bezahlt werden. Diese verkehrspolitisch, ökologisch und sozial fal-

B. Ergebnisse

I. Verkehrsmittel

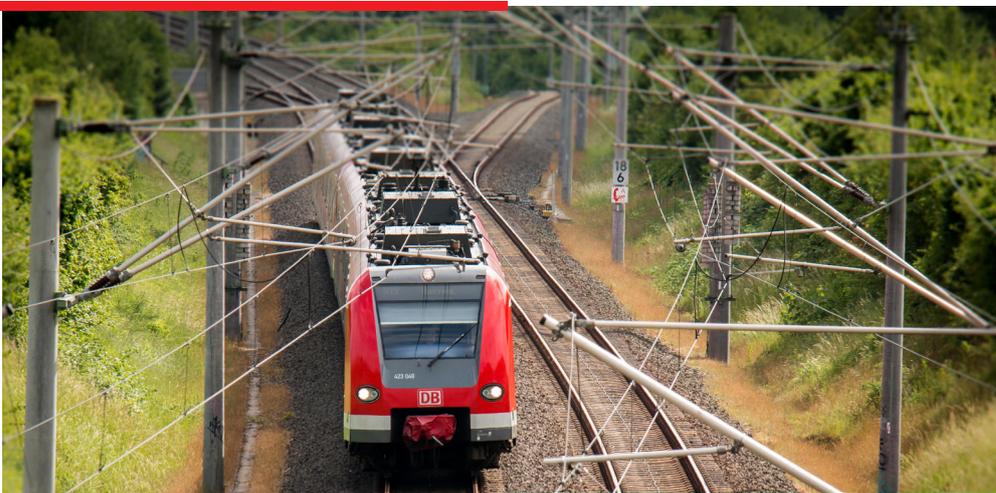
sche Entscheidung muss schnellstmöglich rückgängig gemacht werden.

Wir möchten uns aber auch dafür einsetzen, dass die Möglichkeiten eines ticket- und bargeldlosen Nahverkehrs weiter ausgebaut werden. Die Stadt Neuss und die Stadtwerke Neuss haben sich in diesem Jahr auf unseren Antrag hin an dem Feldversuch für das sogenannte „nextTicket“ beteiligt. Mit dem elektronischen System soll die Nutzung von Bus und Bahn erleichtert werden. Darüber hinaus wäre durch das „nextTicket“ eine kilometergenaue Abrechnung möglich. Damit könnten Überlegungen, für welche Preisstufe man ein Ticket lösen muss, zukünftig der Vergangenheit angehören. Wir sind uns sicher: Die Stadt Neuss muss sich in den VRR-Gremien dafür einsetzen, dass das „nextTicket“ zeitnah in ganz NRW an den Start geht und mit einem gut funktionierenden eTarif ein weiterer Anreiz geschaffen wird, zukünftig häufiger Bus und Bahn zu nutzen.

Wir möchten uns weiter dafür einsetzen, dass der öffentliche Nahverkehr umweltfreundliche Technologien nutzt. Fahrzeuge des öffentlichen Nahverkehrs sollen in Zukunft möglichst nachhaltig – also ohne Diesel- oder Benzinkraftstoffe – betrieben werden.

In den vergangenen Jahren hat die Stadt Neuss begonnen, die vorhandenen Haltestellen barrierefrei auszubauen. Wir setzen uns bereits seit vielen Jahren dafür ein, dass die Stadt Neuss mehr Energie in den barrierefreien Ausbau der Haltestellen steckt, damit alle Neusserinnen und Neusser ohne Einschränkungen die Busse und Bahnen nutzen können.

Auch wenn der Umbau der Haltestellen unter Bürgermeister Reiner Breuer eine deutlich höhere Priorität genießt, sind hier aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger zusätzliche Anstrengungen notwendig. Wir werden uns demzufolge weiterhin dafür einsetzen, dass pro Jahr deutlich mehr Haltestellen barrierefrei umgebaut werden.





Radverkehr

Auch wenn der Radverkehr in den vergangenen Jahren bereits an Bedeutung gewonnen hat: Es sind deutlich stärkere Investitionen in den Ausbau und die Unterhaltung des Radwegenetzes notwendig! Die Stadt Neuss sollte sich ein Beispiel an Städten wie Münster, Kopenhagen oder Amsterdam nehmen und vorhandene Lücken im Radwegenetz konsequent ermitteln und schließen. Wir möchten uns dafür einsetzen, dass zukünftig in jedem Stadtteil ein funktionierendes Radwegenetz existiert. Hierfür müssen aus diesem Grund auch ausreichend finanzielle Mittel bereitgestellt werden.

Die Radwegeverbindungen nach Düsseldorf möchten wir deutlich verbessern. Täglich pendeln zwischen den Städten Neuss und Düsseldorf etwa 40.000 Menschen zu ihren Arbeits- oder Ausbildungsplätzen. Die meisten nutzen hierfür aktuell ihr Auto, nur ein kleiner Teil steigt aktuell auf das Fahrrad um auf die andere Rheinseite zu kommen. Der von der damaligen rot-grünen Landesregierung auf den Weg gebrachte Radschnellweg wird in den kommenden Jahren hoffentlich weitere Neusser für das Radfahren begeistern. Denn auf einem Radschnellweg sollen Radfahrer besonders sicher, zügig und komfortabel unterwegs sein können. Darüber hinaus sollen die Radfahrer an Straßenquerungen Vorfahrt erhalten oder sollen bei starkem Verkehr über Tunnel und Brücken geführt werden. Möglichst geringe Steigungen, eine gute Oberfläche wie z.B. Asphalt und ausreichende Wegebreiten sind weitere wichtige Merkmale eines Radschnellweges. Wir werden uns dafür einsetzen, dass auch die neue Landesregierung das Projekt fortsetzt und werden uns im Stadtrat regelmäßig nach dem aktuellen Sachstand erkundigen.

Auch die seit vielen Jahren geplante neue Brücke zwischen Düsseldorf und Neuss könnte den Radverkehr zwischen Neuss und Düsseldorf weiter fördern. Darüber hinaus könnte somit auch der linksrheinische Radwanderweg am Neusser Hafen mit dem Brückenschlag an der Ölgangsinsel nach Düsseldorf-Heerdt vollendet werden. Wir haben den Vorschlag als SPD Neuss immer unterstützt und werden

auch dieses Thema erneut im Stadtrat auf die Tagesordnung setzen lassen.

Die Radfahrerinnen und Radfahrer sollen sich allerdings auch sicher fühlen. Aus diesem Grund müssen auch Verbesserungsvorschläge für Straßenabschnitte gefunden werden, die aus Sicht der Neusserinnen und Neusser nicht sicher genug sind.

In diesem Kontext sollten auch Vorschläge wie „Protected Bike Lanes“ oder „Poller-Lösungen“ geprüft werden. Auch soll die Sauberkeit unserer Radwege – wo nötig – verbessert werden.

Wir möchten uns aber auch für eine bessere Infrastruktur einsetzen. Es müssen zeitnah weitere Fahrradabstellplätze in Neuss geschaffen werden – und das nicht nur in der Neusser Innenstadt sondern auch in den einzelnen Stadtteilen. Um die Fahrräder deutlich besser vor Witterungsverhältnissen oder Diebstählen schützen zu können, sollte versucht werden, möglichst viele Abstellplätze zu überdachen oder sichere Fahrradboxen zu errichten.

In vielen größeren Städten sind an vielen Übergängen und Kreuzungen bereits eigene „Fahrradampeln“ im Einsatz. Wir möchten uns dafür einsetzen, dass auch in Neuss an geeigneten und stark befahrenen Straßenzügen „Fahrradampeln“ geschaffen werden. Hierdurch könnte der Verkehr für Radfahrer zukünftig besser geregelt und im besten Fall unnötig lange Wartezeiten verhindert werden.

Neben „Carsharing“-Angeboten sollte die Stadt Neuss auch die Etablierung von Mietfahrrädern oder Leihfahrradsystemen prüfen. In vielen anderen Städten gibt es hier bereits funktionierende Systeme, die sicherlich auch in Neuss umgesetzt werden könnten. Mit der Neusser Radstation – für deren Serviceausweitung wir uns auch in der Vergangenheit eingesetzt haben – könnten in diesem Kontext mögliche Synergieeffekte und weitere Handlungsfelder geprüft werden. In diesem Zusammenhang sollte auch der Bedarf nach Barrierefreiheit im Radverkehr durch eine Anmietungsmöglichkeit von Dreirädern überprüft werden.

Lieferverkehr / Lkw:

Viele Neusserinnen und Neusser wünschen sich eine bessere Steuerung des Lkw-Verkehrs und möchten den Lkw-Verkehr insbesondere aus den Wohngebieten heraushalten. Die Stadt Neuss muss hier zusätzliche Anstrengungen unternehmen und versuchen, den Lkw-Verkehr zukünftig über ein geeignetes Straßennetz zu führen. Wir werden die Steuerung des Lkw-Verkehrs zeitnah in den zuständigen Fachausschüssen thematisieren und gemeinsam mit der Verwaltung und den anderen Fraktionen an Lösungen arbeiten.

In diesem Kontext möchten wir auch verstärkt auf Projekte wie „Mobil im Rheinland“ in den Mittelpunkt rücken. Durch das Projekt soll eine Software für Navigationsgeräte entwickelt und kostenlos angeboten werden, die ein sogenanntes Vorrangnetz für eine stadtverträgliche Lkw-Navigation enthält. Langfristig muss es unser Ziel sein, möglichst viele Wohngebiete zu Lkw-freien Zonen auszuweisen.

Auch für den zunehmenden Logistikverkehr durch den wachsenden Online-Handel müssen Verbesserungsvorschläge erarbeitet werden. Wir möchten aus diesem Grund die Ergebnisse unserer Dialogveranstaltung in die Arbeitsgruppe „Urbane Mobilität“ einbringen. Zur Vermeidung oder Minimierung von Einfahrten mit großen Lieferfahrzeugen in die Innenstädte bietet sich die Einrichtung von Zwischen-

stationen an, von denen die „letzte Meile“ zu Fuß, mit dem Lastenfahrrad, dem Street-Scooter oder elektrisch betriebenen Kleinstlieferfahrzeugen bedient werden kann.

Insbesondere die sogenannte „letzte Meile“, also das letzte Stück in der Lieferkette, muss daher besonders in den Blick genommen werden. So könnte insbesondere die Innenstadt verkehrlich entlastet werden. Die Stadt Neuss hat die Bedeutung des Themas ebenfalls erkannt und sich an einem Modellkonzept zur Entwicklung von Micro-Hub-Systemen beteiligt. Wir werden uns dafür einsetzen, dass das Thema zeitnah in Angriff genommen wird und eine der wichtigsten Handlungsempfehlungen der Arbeitsgruppe „Urbane Mobilität“ sein wird.





Vernetzung / Digitalisierung:

Digitale Parkkonzepte können dabei helfen, die Attraktivität der Parkhäuser zu erhöhen und zusätzlich die Parksuchverkehre zu verringern. Denn Parksuchverkehre verursachen schon heute mindestens 30 Prozent des gesamten innerstädtischen Verkehrs. Durch den Einsatz digitaler Parkkonzepte lassen sich die aktuell freien Parkplätze in Echtzeit ermitteln und per Smartphone-App anzeigen, der Parkplatzsuchende kann dann direkt in das entsprechende Parkhaus geleitet werden. Die Zahlung könnte anschließend ticket- und bargeldlos über entsprechende Online-Dienste abgewickelt werden. Selbstverständlich wäre auch zukünftig ein normales Bezahlen mit einem Parkticket am Automaten möglich.

Darüber hinaus müssen die unterschiedlichen Verkehrsarten und -träger zukünftig deutlich besser miteinander vernetzt werden. Auch hier können die Chancen der Digitalisierung genutzt werden. Wir möchten uns dafür einsetzen, dass eine zentrale „Mobilitätsplattform“ geschaffen wird, die den Neusserinnen und Neussern zeigt, mit welchem Verkehrsmittel das jeweilige Ziel am schnellsten erreicht werden kann. In einer App-Anwendung muss beispielsweise in Echtzeit jederzeit erkennbar sein, wann die nächsten Busse und Bahnen fahren und wo Standorte von Carsharing-Fahrzeugen und Leihfahrrädern sind. Selbstverständlich möchten wir hierdurch insbesondere erreichen, dass mehr Neusserinnen und Neusser für umweltfreundliche Verkehrsträger gewonnen werden können.

Als Ergebnis unserer Dialogveranstaltung möchten wir darüber hinaus anregen, in-

B. Ergebnisse

II. Vernetzung / Infrastruktur:

nerhalb der Stadtverwaltung einen „Mobilitätsbeauftragten“ zu ernennen. Die Vernetzung der einzelnen Verkehrsträger und die Erarbeitung von Handlungsempfehlungen ist eine Querschnittsaufgabe, die beispielsweise mehrere Ämter tangiert. Bei allen größeren Neubauprojekten müssen zukünftig wie beim „Bauer & Schaurte“-Areal funktionierende Mobilitätskonzepte entwickelt werden, die perspektivisch Anreize dafür schaffen sollen, dass immer mehr Neusserinnen und Neusser weitgehend oder gar ganz auf ein eigenes Auto verzichten können.

Um jederzeit mobil sein zu können und beispielsweise die „Mobilitätsplattform“ nutzen zu können, möchten wir die Haltestellen-Infrastruktur in den Blick nehmen und gemeinsam mit den Stadtwerken Neuss daran arbeiten, dass alle Busse und Haltestellen mit freiem WLAN ausgestattet werden.

B. Ergebnisse

II. Vernetzung / Infrastruktur:

Infrastruktur & E-Mobilität:

Bei der Gestaltung der Straßen- und Verkehrsräume möchten wir zukünftig stärker die Vielfalt der einzelnen Verkehrsteilnehmer berücksichtigen und dabei den schwächeren und nachhaltigeren Verkehrsteilnehmern besser als bisher gerecht werden. Wir möchten, dass Verkehrsräume und Infrastruktur entsprechend der Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt nachhaltiger und ökologischer gestaltet werden. Durch die gemeinsam entwickelte „Mobilitätswende“ treten wir damit beispielsweise auch für mehr grüne Lebensräume in der Stadt, saubere Luft und geringere Lärmbelastung sowie mehr Nachhaltigkeit in unserer Stadt ein. In diesem Zusammenhang möchten wir auch andere verkehrsräumliche und infrastrukturelle Maßnahmen prüfen, um unseren Verkehr perspektivisch nachhaltiger und bürgerfreundlicher zu gestalten. Ansatzpunkte könnten beispielsweise die Prüfung zur Einrichtung von weiteren Tempo-30-Zonen oder eine bessere Berücksichtigung von Grünflächen sein.



Der Anteil der eBikes und Pedelecs hat in den letzten Jahren kontinuierlich zugenommen und könnte dazu beitragen, dass zukünftig mehr Neusserinnen und Neusser deutlich seltener das Auto nutzen. Wir möchten in diesem Kontext darüber nachdenken, ob durch einzelne Maßnahmen Anreize für den Kauf von eBikes oder Pedelecs geschaffen werden können.

Das vorhandene Ladestationen-Netz muss in den kommenden Jahren ebenfalls deutlich ausgebaut werden. In der Innenstadt und den Stadtteilen muss in den kommenden Jahren in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Neuss ein flächendeckendes Netz geschaffen werden. Bei allen Neubauprojekten muss die E-Mobilität zukünftig bereits bei der Konzeption deutlich stärker in den Blick gerückt werden.

Wir möchten uns darüber hinaus dafür einsetzen, dass auch für Nutzer von Elektroautos weitere Vorteile geschaffen werden. Die bisherige Initiative der Stadt Neuss – Elektroautos künftig kostenlos und damit knöllchenfrei auf den rund 1.000 bewirtschafteten Stellplätzen in der Innenstadt parken zu lassen – war ein erster Schritt in die richtige Richtung. Aus unserer Sicht sind allerdings weitere Verbesserungen möglich. Weitere kleine Anreize könnten beispielsweise durch eine kostenlose Benutzung der städtischen Parkhäuser oder eine Unterstützung und Motivation bei der Errichtung von

privaten Ladesäulen geschaffen werden.

Schließlich möchten wir uns dafür einsetzen, dass in unserer Stadt durch eine gute Infrastruktur der „kurzen Wege“ ein Teil des Verkehrsaufkommens gar nicht erst entsteht oder sogar entfällt. Dazu setzen wir uns für eine gut strukturierte (Nah-)Versorgung und gute Stadtteilpflege in den Stadtteilzentren ein. Die Wege sollen innerhalb unserer Stadt bzw. des jeweiligen Stadtteils nach Möglichkeit so optimiert sein, dass möglichst viele Dinge des alltäglichen Lebens durch möglichst kurze Wege erledigt werden können, so dass das Verkaufsaufkommen hierdurch entlastet wird. Hierzu setzen wir auch zukünftig in den einzelnen Stadtteilen auf den Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern, um deren Anliegen und eventuelle Möglichkeiten zur Optimierung frühzeitig zu erkennen und gemeinsame Lösungen zu finden.

Um zusätzliches Verkehrsaufkommen zu vermeiden, setzen wir uns im Rahmen der kommunalen Möglichkeiten ergänzend dafür ein, dass Bürgerinnen und Bürger rechtzeitig zu Baustellen informiert und Verkehrsbeeinträchtigungen und Sperrungen rechtzeitig kommuniziert werden. Verkehrsbeeinträchtigungen und Sperrungen sollten nicht länger als erforderlich bestehen bleiben.

B. Ergebnisse

III. Öffentlichkeitsarbeit / Beiträge des Einzelnen

Um mehr Neusserinnen und Neusser für die umweltfreundlichen Verkehrsträger gewinnen zu können, ist aus unserer Sicht eine deutlich bessere Öffentlichkeitsarbeit notwendig. Die Neusserinnen und Neusser müssen wissen: Eine „Mobilitätswende“ gelingt nur dann, wenn jeder Bürger seinen Beitrag leistet. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unserer Dialogveranstaltung haben etwa angeregt, dass die Stadt Neuss neben dem jährlichen „Stadtradeln“ einen eigenen „Tag der um-

weltfreundlichen Mobilität“ ausrichtet. An diesem Tag – der beispielsweise am Veranstaltungstag der „Tour de Neuss“ ausgerichtet werden könnte – wäre auch eine autofreie Innenstadt denkbar um die positiven Auswirkungen einer „Mobilitätswende“ verdeutlichen zu können.

Gemeinsam mit Akteuren wie den Stadtwerken Neuss, dem ADFC, der Radstation oder Schulen und Kindertagesstätten sollte eine eigene Kampagne entwickelt werden. Darüber hinaus sollten auch die

Neusser Unternehmen in den Prozess eingebunden werden. Durch Angebote wie die Bereitstellung von „Firmen-Tickets“ können auch die einzelnen Unternehmen ihren Beitrag zu einer „Mobilitätswende“ schaffen.

C. Fazit

Unsere Bürgerinnen und Bürger wünschen sich eine Stadt, die ihnen eine preisgünstige, nachhaltige und zugängliche Teilnahme am Verkehr ermöglicht. Durch autoreduzierte Quartiere sollen langfristig Aufenthaltsqualität und Lebensqualität verbessert und eine echte „Mobilitätswende“ auf den Weg gebracht werden.

Aus diesem Grund möchten wir uns dafür einsetzen, dass

- **der Autoverkehr durch umweltfreundlichere Verkehrsmittel, „kurze Wege“ und fortschrittliche Parkkonzepte reduziert wird.**
- **der öffentliche Nahverkehr deutlich ausgebaut, netzfähig und barrierefrei und das Tarifsystem einfacher und deutlich preisgünstiger werden.**
- **das Radwegenetz durch ausreichende finanzielle Mittel stark ausgebaut und Radwege sicherer und sauberer werden.**
- **der Lieferverkehr besser gesteuert und durch Zwischenstationen ab der „letzten Meile“ erkennbar reduziert wird.**
- **eine zentrale „Mobilitätsplattform“ geschaffen wird, die aufzeigt mit welchem Verkehrsmittel das jeweilige Ziel am schnellsten erreicht werden kann.**
- **innerhalb der Stadtverwaltung ein „Mobilitätsmanagement“ zur Erfüllung der Querschnittsaufgabe „Mobilität“ eingerichtet wird.**
- **weitere E-Mobilität- und Sharing-Angebote sowie die erforderliche Infrastruktur für Fahrzeuge und Fahrräder geschaffen werden.**
- **umweltfreundliche Mobilität durch eine breite, öffentlichkeitswirksame Kampagne gefördert wird.**

Wir streben als SPD Neuss an, die gemeinsam entwickelten Ideen und Vorschläge durch die SPD Ratsfraktion im Sinne unserer Bürgerinnen und Bürger umzusetzen. Wo nötig, werden wir diese mit den jeweils Beteiligten weiterentwickeln, konkretisieren und anschließend in die zuständigen Fachausschüsse und Gremien einbringen. Außerdem werden wir den Dialog mit den Neusserinnen und Neussern auch zu anderen Themen in entsprechenden Veranstaltungsformaten fortsetzen. Wir möchten möglichst viele Neusserinnen und Neusser für unsere Dialogveranstaltungen gewinnen und gemeinsam mit ihnen konkrete Verbesserungsvorschläge für unsere Stadt erarbeiten.



Neuss
SPD

www.spd-neuss.de